



Wird neuer Rektor der RWTH Aachen: Professor Ernst Schmachtenberg. Foto: Archiv

TH-Rektor steht fest „Unzumutbar teuer“

Ernst Schmachtenberg folgt Burkhard Rauhut

AACHEN. Morgen wird der künftige Rektor der RWTH Aachen vorgestellt, nachdem er zuvor in einer Sondersitzung des Senats bestätigt wurde. Ausgesucht wurde der Nachfolger von Burkhard Rauhut vergangene Woche vom neuen Hochschulrat der RWTH. Dessen Vorsitzender Alfred Oberholz „ist überzeugt, dass eine Persönlichkeit gefunden wurde, die für eine konstruktive Zusammenarbeit“

steht, meldet die Hochschule gestern. Dr. Oberholz dürfte Recht behalten. Nach sicheren Informationen unserer Zeitung handelt es sich beim neuen Rektor um Ernst Schmachtenberg. Der 56-jährige gebürtige Aachener leitete von 2001 bis 2006 den Lehrstuhl für Kunststoff-Werkstofftechnik an der RWTH, und ist derzeit Inhaber des Lehrstuhls für Kunststofftechnik an der Universität Erlangen. (abt)

Steuerzahlerbund lehnt Landtags-Anbau ab

DÜSSELDORF. Der Bund der Steuerzahler (BdSt) lehnt einen rund zwölf Millionen Euro teuren Anbau für den NRW-Landtag als unwirtschaftlich ab. Zwar verkenne man nicht die Erschwernisse für die rund 100 aus Platzgründen ausgelagerten Mitarbeiter der Landtagsverwaltung. „In Anbetracht der Landesverschuldung scheint dies aber zumutbar“, hieß es. Landtagspräsidentin Regina

van Dinther hatte in der vergangenen Woche Anbaupläne für 80 zusätzliche Büros vorgestellt. Auch aufgrund steigender Mietkosten sei es sinnvoll, die Auslagerung auf externe Gebäude zu beenden. Ihren Kalkulationen konnte der BdSt nicht folgen. Die Kosten für die Millionen-Investition würden sich keineswegs in 20, sondern frühestens in 35 Jahren amortisieren, errechnete der BdSt. (dpa)

KURZ NOTIERT

Mit Drogen-Würstchen im Tank erwischt

KREFELD. Mit 46 Drogen-Würstchen im Tank seines Autos hat die Polizei einen 68-Jährigen an der deutsch-niederländischen Grenze erwischt. Als ein Drogen-Schweißtest bei dem äußerst flott fahrenden Senior positiv verlief, hatten sich die Zollner das Auto des Mannes näher angesehen. Ein Experte stellte fest, dass ein Gastank nur zum Schein eingebaut und gar nicht angeschlossen war. Dann beförderten die Fahnder wurstförmige Päckchen ans Licht, die „liebevoll durch eine Kordel miteinander verbunden waren“, wie das Hauptzollamt Krefeld mitteilte. Das Rauschgift hat einen Straßenverkaufswert von rund 32 000 Euro. Insgesamt waren 2,6 Kilo Marihuana und 1,1 Kilo Haschisch im Tank. (dpa)

Frauenleiche in Heerlen gefunden

HEERLEN. Die Leiche einer 31-jährigen Frau ist am Montag in einer Wohnung im niederländischen Grenzort Heerlen gefunden worden. Wie die Ermittlungsbehörden am Mittwoch mitteilten, ist von einem Verbrechen auszugehen. Nach niederländischen Medienberichten hat die Obduktion der Leiche ergeben, dass die Frau nicht auf natürliche Weise gestorben ist. Der Arbeitgeber der Frau hatte sich gemeldet, weil die 31-Jährige nicht an ihrem Arbeitsplatz erschienen war. Polizeibeamte fanden wenig später die Leiche. Derzeit sind umfangreiche Ermittlungen im Gange. (an)

Eheprobleme lösen blutiges Drama aus

RATINGEN. Massive Eheprobleme waren offensichtlich der Auslöser für das blutige Beziehungsdrama mit zwei Toten auf einem Gehöft in Ratingen. Laut Obduktion hat der 23 Jahre alte Ehemann seine ein Jahr ältere Frau mit zahlreichen Messerstichen in den Oberkörper und einem Schnitt in den Hals umgebracht. Danach tötete sich der Tierpfleger mit Pflanzen- und Schädlingsgiften selbst. Die beiden Leichen waren am Dienstag gefunden worden. Das Paar aus Rumänien war erst seit einem Jahr verheiratet. Laut Polizeiauskunft hatte zuvor ein in der Beziehung gekriselt: Die Frau habe ihren Mann scheinbar verlassen und in ihre einstige Heimat zurückkehren wollen. (dpa)

DIE POLIZEI SUCHT



Christa Rudolph

Seit Dienstag wird die 50-Jährige aus Alsdorf-Hoengen vermisst. Die Frau hatte am Morgen, nachdem sie eine Nachricht zu ihrem Verschwinden hinterlassen hatte, das Haus verlassen. Gegen 12 Uhr wurde sie noch von Bekannten in der Nähe des Mariadorfer Dreiecks gesehen. Danach verliert sich ihre Spur. Sie ist etwa 1,70 Meter groß und hat eine normale Statur. Sie hat braune, kurze Haare mit blonden Strähnen und trägt eine Brille. Es ist wahrscheinlich, dass sie öffentliche Verkehrsmittel benutzt. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 0241/9577 31201 oder außerhalb der Bürozeiten unter ☎ 0241/9577 34250 entgegen.

KONTAKT

AN-Euregio-Redaktion:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-358
Fax: 0241/5101-360
euregio-an@zeitungsverlag-aachen.de

Wirte wollen Finanzhilfen

Mit Luftfiltern Rauchverbot umgehen? Düsseldorfer Modellprojekt stellt mehr Fragen, als es beantwortet. Keiner weiß, was so ein Filter alles können muss.

DÜSSELDORF. Das vom NRW-Gesundheitsministerium angekündigte Modellprojekt zum Rauchverbot in Kneipen lässt scheinbar noch viele Fragen offen. Sowohl der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband NRW (Dehoga) als auch die FDP fordern Präzisierungen.

Das Ministerium hatte am Dienstag angekündigt, Wirte, die sich an einem Modellversuch mit Entlüftungsanlagen beteiligten, könnten ihre Gäste zunächst weiterhin rauchen lassen. Das im Dezember beschlossene Nichtraucherschutzgesetz wird am 1. Juli auch für Gaststätten wirksam. Eine dort verankerte Innovationsklausel lässt aber Ausnahmen vom Rauchverbot zu, wenn technische Lösungen für saubere Luft sorgen.

Die Betriebe müssten wissen, wer sich unter welchen Voraussetzungen an dem Modellversuch beteiligen könne, forderte der Dehoga. Eine wichtige Frage sei auch, welche Filteranlagen wirksam seien. An der Klärung – möglichst noch bis zum 1. Juli – werde gearbeitet, sagte ein Sprecher des Gesundheitsministeriums.

Geplant sei, geeignete Geräte zu zertifizieren. „Das Gesetz steht aber nicht zur Disposition. Es tritt pünktlich in Kraft, es wird keine Änderungen geben.“ Bei Investitionskosten von bis zu 40 000 Euro für solche Filter benötigten die Wirte finanzielle Unterstützung,

etwa günstige Kredite der NRW-Bank, forderte der Präsident des Dehoga NRW, Olaf Offers.

Auch der Chef der FDP-Landtagsfraktion, Gerhard Papke, pochte erneut auf zügige Präzisierungen.

„Wenn der Nichtraucherschutz durch Anlagen garantiert werden kann, ist ein Rauchverbot überflüssig.“

GERHARD PAPKE,
FDP-FRAKTIONS-VORSITZENDER IM
NRW-LANDTAG.

rungen. „Wenn der Nichtraucherschutz durch geeignete Anlagen garantiert werden kann, ist ein Rauchverbot überflüssig“, glaubt Papke.

Bis man eine entsprechende Rechtsverordnung vorlegen könne, würde es noch bis zu zwei Jahre dauern, räumte das Ministerium ein. In Zigaretten seien etwa 4000 Schadstoffe enthalten. Wissenschaftliche Standards, welcher dieser Stoffe bis zu welchem Grenzwert herausgefiltert werden müsste, gebe es bislang nicht.

Der Dehoga hofft auf eine liberale Entscheidung des Bundesverfassungsgericht, das am 11. Juni in mündlicher Verhandlung mit Beschwerden von Gastronomen befasst sein wird. „Gerade für Einraumbetriebe setzen wir auf Wahlfreiheit mit Deklarierungspflicht“, sagte Offers. „Damit hätten wir Tausende von Nichtrauchern geboten und eine Überlebenschance für kleine Kneipen.“ (dpa)



Der Glocken-TÜV ist im Kölner Dom ein Ehrengast

Einmal jährlich ist der Glocken-TÜV im Kölner Dom – und am Mittwoch war es wieder soweit. Eine Eifeler Glockengießerei prüfte den Klang

der Glocken und suchte sie auf Sprünge ab. Zwischendurch war großes Probeläuten. Jedes Jahr führt dies zu aufgeregten Nachfragen, ob

der Papst gestorben sei, denn die größte freischwingende Glocke der Welt wird sonst nur an Feiertagen geläutet. (dpa)

Sieger sehen „Vampires Alive“

David-Hanseman-Schüler bei Weltpremiere der Tour von DJ Bobo

OBERHAUSEN. Mit einer aufwändigen Show und explosiven Effekten startete die „Vampires Alive“-Tour von DJ Bobo in der König-Pilsener-Arena Oberhausen. Unter den 9000 Fans im Publikum: Schüler der Aachener David-Hanseman-Realschule. Sie hatten den Besuch bei unserer Internet-Rallye Netrace gewonnen.

Vor der Show stand für die Schüler eine Bühnenführung und ein Zusammentreffen mit dem bekannten DJ auf dem Programm. Dabei gab es einen Einblick in das Wegenetz hinter der Bühne und die Logistik, die hinter dem Konzert steckt. So haben 100 Techniker zehn Kilometer Kabel verlegt – „wir brauchen innerhalb kürzester Zeit so viel Strom wie eine Kleinstadt“. Auf vier Ebenen ist die Bühne angelegt, eine Burgruine und ein feuerspeiender Drache.

„Ich bin der René“, sagt plötzlich jemand. Da steht er, DJ Bobo, und reicht jedem die Hand. Schmal schaut der 40-Jährige aus, gibt sich zurückhaltend, während er wenig später als dämonenhafter Vampir ganz großes Entertainment auf der Bühne präsentiert wird. Für Fotos mit den Fans ist er zu haben, beantwortet Fragen in aller Seelenruhe, verschenkt und signiert Kalender. Anderthalb Jahre dauere es, bis so eine Show stehe, erfahren die Aachener. Mit dem Song „Vampires“ hatte er die Schweiz beim Eurovision Song Contest 2007 in Helsinki vertreten. „Wir haben einen Wasserfall, der aus zwölf Meter Höhe fällt.



Wenn es nur ein bisschen Zugluft gibt, spritzt alles voll. Bei den Proben hat das nie geklappt, also viel Spaß heute Abend“, gibt er einen Vorgeschmack auf das, was die Be-

sucher erwartet. Das wird schließlich eine Megaparty mit allen alten und neuen Bobo-Hits. Zwei Stunden lang nehmen die Aachener teil an einer Show mit ausgefallenen Spezialeffekten, bei denen sich ein klavierspielender DJ Bobo sogar einmal um die eigene Achse dreht.

Die Wissensrallye Netrace wird von Aachener Zeitung, Aachener Nachrichten und dem Kölner Telekommunikationsanbieter NetCologne ausgerichtet. Infos und Anmeldungen im Internet. (nic)

Mehr dazu im Internet unter www.an-netrace.de

Netrace 2008: Der Zeitplan

► **20. AUGUST**
Informationsveranstaltung für Lehrer von 15 bis etwa 16.30 Uhr. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

► **1. SEPTEMBER**
Anmeldeschluss. Mitmachen können Teams von je 5 bis 10 Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 13 aller weiterführenden Schulen in Stadt und Kreis Aachen sowie den Kreisen Düren und Heinsberg.

► **16. - 23. SEPTEMBER**
1. Vorrunde. Mit sämtlichen Teams.

► **21. - 28. OKTOBER**
2. Vorrunde. Mit allen Teams. Die beste Gruppe jeder Schule qualifiziert sich für die Hauptrunde.

► **4. - 11. NOVEMBER**
1. Hauptrunde. Die besten Schul-Teams treten gegeneinander an. Die Wertung beginnt wieder bei 0.

► **18. - 25. NOVEMBER**
2. Hauptrunde

► **2. - 9. DEZEMBER**
3. Hauptrunde. Aus allen drei Hauptrunden werden die zehn besten Teams ermittelt. Für sie gibt es Sach- und Geldpreise.

► **JANUAR 2009**
Siegerehrung. Bekanntgabe der genauen Platzierung innerhalb der Top Ten.

Im Wahn gehandelt

Mordversuch: Frau Schraubenzieher in Hals gesteckt

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG SCHUMACHER

AACHEN/DÜREN. „Deutschland ist ein schönes Land. Und da wird alles aufgeschrieben, das ist nützlich, sehr verehrt Herr Vorsitzender Dr. Nohl.“ Die Umgangsformen des Beschuldigten D. (39), einem Deutschen, der ursprünglich aus dem Kosovo stammt, waren höflich bis ins Kleinste vor dem Aachener Schwurgericht.

Ein gebildeter Mensch sprach dort, ein Mann mit Abitur und ordentlich gekleidet im weißen Hemd, Vater zweier Kinder im Alter von fünf und acht Jahren. Doch was er getan haben soll – zugegeben laut Staatsanwalt unter dem Einfluss einer paranoiden Psychose, was den Angeklagten somit schuldunfähig mache – ist schrecklich.

Heimtückisch

Am 26. Oktober 2007 ging er mit seiner Ehefrau (29) und den Kindern morgens gegen 7.50 Uhr in Düren aus dem Haus, ein Kind sollte zur Schule, das andere in den Kindergarten. Weil es seit langem Streit gab, lief die Scheidung des Paares. Laut Anklage fragte er auf dem Schulweg die völlig ahnungslose Ehefrau, was denn nun mit dem Sorgerecht für die beiden Kinder sei. Das müsse das Verfahren vor dem Familiengericht ergeben, habe die Mutter geantwortet. Da geschah das Unfassbare: Er drückte seine Ehefrau an eine Scheibe und schlug sie zu Boden.

Dann stach der Druckereihelfer mit einem spitz angeschliffenen Schraubenzieher auf seine Frau ein, traf sie mehrfach in die Brust und rampte ihr zuletzt das spitze Tatwerkzeug quer durch den Hals.

Die Anklage nannte das heimtückisch – also Mordversuch. Völlig zufällig kam ein Rettungswagen auf einer Einsatzfahrt vorbei, das Opfer überlebte nach der Notoperation mit viel Glück. Auch ein Beamter der Spurensicherung sagte gestern dazu aus. Er zeigte sich erstaunt, dass die Frau die Attacke überlebte; schließlich sei der Schraubenzieher quer durch den gesamten Hals gedrungen.

Auf den Bauch gelegt

Ein Kraftstofffahrer der Polizei kam als erster dazu, sah den Täter wenige Meter entfernt. Er hatte sich ganz still bäuchlings auf den Boden gelegt und auf seine Festnahme gewartet: „Ich war das. Das ist meine Frau“, habe er gemurmelt.

Von leisem Auftreten war gestern vor Gericht keine Spur. Der Beschuldigte, der zur Zeit in einer forensischen Klinik untergebracht ist, will zur Tat nichts sagen. Stattdessen hielt er dem Richter Vorlesungen über Gott und die Welt, stockte dann abrupt und fühlte sich beobachtet. „Darf ich aufstehen?“, fragte er. „Wenn Sie nicht weglaufen sicher“, antwortete Nohl ein wenig schelmisch. Das Verfahren ist auf sechs Tage angesetzt, am 30. Mai ist der nächste Verhandlungstag.